



Der „Stoffelehof“ in Hohenegarten

In Hohenegarten heiratete Michael am 25. April 1804 im Alter von 26 Jahren die gleichaltrige Rosina JÄCKLE [17], Tochter des Bauern Friedrich Carl JÄCKLE [34] aus Hohenegarten, der zugleich Richter beim Unteramt Böhringsweiler war. Die JÄCKLE lebten seit drei Generationen in dem kleinen Weiler, stammten aber aus dem nahen Hohenstraßen, wo sie bis etwa 1570 zurückzuverfolgen sind.

Rosinas Großvater war der Bruder von *Philipp JÄCKLE* (*1717), von dem die Geschwister *Hans* und *Sophie SCHOLL* abstammten (die 1943 wegen ihres Widerstandes gegen das NS-Regimes (Gruppe "Die Weiße Rose") hingerichtet wurden). Mithin haben wir mit ihnen gemeinsame Vorfahren.

(s.a.: Verbindung SCHOCH - Geschwister SCHOLL, S.21)

Michael SCHOCH wurde nur 33 Jahre alt; er starb 1811 in Hohenegarten, wie das Totenbuch vermerkt, an Gliederkrankheit und Auszehrung.

Die junge Witwe *Rosina* hatte es, allein mit den drei Kindern (2, 5 und 8), nicht leicht. Ein knappes Jahr nach dem Tod ihres Mannes heiratete sie erneut: am 21. Juli 1812 in Mainhardt den 27jährigen Bauern *Johann Christoph FÖLL*. - Aus dieser Ehe gingen 4 Kinder hervor.

Rosina JÄCKLE starb 1835 im Alter von 57 Jahren in Hohenegarten.

Im gleichen Alter fand *Christoph FÖLL* den Tod, als er am 13. Januar 1843 in Groß-Erlach beim Pferdeschwemmen ertrank. Er überlebte seine Frau um sieben Jahre.

Von den 3 Kindern des Ehepaares *Michael* und *Rosina* war das zweite unser Ahn *Georg Carl SCHOCH*, Urgroßvater des Autors.

Georg Carl SCHOCH [8], Bauer und Anwalt in Hohenegarten, konnte dortselbst den Hof seines Stiefvaters *Christoph FÖLL* erwerben konnte (nach diesem Vorbesitzer „Stoffelehof“ genannt). Er heiratete 1838 die Tochter des Schultheißen von Bubenorbis, *Anna Barbara BIRK*. Als sie kurz nach der Geburt des dritten Sohnes starb, nahm *Carl* ihre jüngere Schwester *Anna Rosina* BIRK [9] zur zweiten Frau. Aus dieser Ehe stammte *Jakob SCHOCH*, mein Großvater.

Jakob SCHOCH [4]

Jakob SCHOCH [4] wurde am 17. September 1845 in Hohenegarten als erstes von zehn Kindern geboren.

Er besuchte die Volksschule im nahen Mainhardt und wurde mit 14 Jahren in Michelfeld konfirmiert. Danach arbeitete er in der Landwirtschaft.

Vermutlich, weil er keine Aussicht hatte, den väterlichen Hof zu erben (die Halbbrüder aus erster Ehe hatten Vorrang), entschloss er sich als junger Mann auszuwandern. Das war im Mainhardter Wald, der die meist kinderreichen Familien der kleinen Bauern und Handwerker nicht ausreichend ernähren konnte, schon immer Tradition gewesen. Vor allem in die USA wanderten viele Mainhardter aus, darunter mancher Abkömmling aus unserer SCHOCH-Sippe. So lebt heute eine nicht unbeträchtliche Anzahl dieser Nachkommen jenseits des Ozeans.³

Was *Jakob* dazu bewog, gerade die Schweiz als Auswanderungsziel zu wählen, und welche Umstände ihn nach Schaffhausen verschlugen, ist unbekannt.

Verbürgt ist nur, daß er dort eine Zeitlang lebte und sich als Dienstknecht verdingte.

Hier lernte er die aus dem Dorf Ossingen im Zürcher Weinland stammende *Anna Barbara WÄSPI* [5] kennen, die ihren Lebensunterhalt als Hausangestellte in der Stadt am Rhein verdiente.



Jakob SCHOCH

³ Die Gesamtzahl von US-Bürgern, die den Namen SCHOCH tragen, wird von Statistikern derzeit auf über 2000 geschätzt.